

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Dienstag (Abend), 10. September 2019 / Mardi soir, 10 septembre 2019

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion / Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie

52 2019.RRGR.121 Motion 102-2019 Wyss (Wengi, SVP)
Jugendheim Prêles – Nun endlich ein Ende mit Schrecken! Für neue Chancen und Ideen auf dem Plateau de Diesse, zum Nutzen der Bevölkerung auf dem Tessenberg!
Richtlinienmotion

52 2019.RRGR.121 Motion 102-2019 Wyss (Wengi, UDC)
Foyer d'éducation de Prêles – arrêtons les frais ! Pour de nouvelles idées au profit de la population du plateau de Diesse
Motion ayant valeur de directive

Gemeinsame Beratung der Geschäfte 2019.RRGR.115 und 2019.RRGR.121.

Délibération groupée des affaires 2019.RRGR.115 et 2019.RRGR.121.

Präsident. Wir kommen zu den Traktanden 51 und 52. Die beiden Traktanden beraten wir gemeinsam. Es handelt sich einerseits eine Motion von Grossrat Rappa (*M 096-2019*) und andererseits um eine Motion, von Fritz Wyss, SVP, bei der es um dasselbe geht (*M 102-2019*). Wir beginnen mit dem Traktandum 51, Francesco Rappa. Ich möchte Grossrat Wyss bitten, sich auch gleich in die Rednerliste einzutragen.

Es ist eine gemeinsame Beratung in einer reduzierten Debatte. Eigentlich haben Sie für die beiden Motionen 2 Minuten Redezeit zur Verfügung, die Antragsteller haben natürlich je 2 Minuten. Ich werde dann etwas grosszügig sein. Herr Rappa, Sie haben das Wort.

Francesco Marco Rappa, Burgdorf (BDP). Am 19. Juni 2019 versenkten Sie, getrieben von Partikularinteressen, das Rückkehrzentrum Prêles. Mit Erstaunen wohnte ich als dienstjunger Grossrat dieser Debatte bei. Auch die Bevölkerung nahm mit Befremden von der Abstimmung zum Rückkehrzentrum Prêles Kenntnis. Dieser Entscheid fiel gestützt auf die unterschiedlichsten Argumente, gute und wahre, vor allem mit emotionalem Hintergrund. Sachlich hätte die Idee des Regierungsrates absolut Sinn gemacht. Wir hätten in unserem Kanton ein Problem weniger gehabt, und das ist ein Fakt.

Kolleginnen und Kollegen: Die Mehrheit dieses Rates folgte vor ein paar Jahren dem damaligen Regierungsrat. Das blinde Durchwinken der Sanierungsvorlage hatte damals Bau- und Sanierungskosten in der Höhe von 38 Mio. Franken zur Folge – 38 Mio. Franken! 38 Mio. Franken wurden wortwörtlich in den Sand gesetzt. Und wer wird dafür zur Verantwortung gezogen? Niemand? – Weit gefehlt, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler bezahlen nun die Zeche. Und warum? – Weil der Bedarf, respektive das Interesse am eigentlich geplanten Jugendheim nicht der Realität entsprochen hatte. Und doch hätte sich mit dem Rückführungszentrum für abgewiesene Asylbewerber eine Möglichkeit ergeben, die bestehende Bausubstanz sinnvoll zu nutzen – eine aus meiner persönlichen Sicht absolut praktikable Lösung. Damit hätten wir auch gleichzeitig dem Bundesauftrag gerecht werden können. Leider versenkte der Rat diese Lösung im Frühling.

Mit der vorliegenden Motion (*M 096-2019*) will ich rasch einem neuen finanziellen Problem begegnen. Ich will die sinnlosen Kosten für eine «leere Hütte» vom Tisch haben. Gleichzeitig will ich damit dem Regierungsrat die Chance geben, sich einmal auf dem Markt umzuhören. Eine Marktwertschätzung muss nun umgehend gemacht werden. Wenn der Regierungsrat jetzt zuerst eine kantonseigene Nutzung prüfen will, ist das absolut okay. Wir alle wissen aber, wie lange das dauert, und dann stehen wir möglicherweise wieder vor dem Nichts. Die Prüfung muss die Vorbereitungen, respektive die Abklärungen für einen Marktwert oder einen möglichen Verkauf – dieser muss nicht ausgeschlossen sein – beinhalten. Es schleckt jedoch keine Geiss weg: Die Übungsanlage ist schwierig, es eilt, der Steuerfranken muss auch hier sinnvoller eingesetzt werden. Prêles ist jetzt schon ein Fass ohne Boden und wird es auch in Zukunft sein.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich danke Ihnen für die verantwortungsvolle Haltung (*Der Präsident bittet den Redner, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'orateur de conclure.*) zu diesem Geschäft und für die Unterstützung meiner Motion in beiden Punkten. Bei einer Richtlinienmotion sehe ich nicht ein, weshalb man diese in ein Postulat umwandeln sollte.

Fritz Wyss, Wengi (SVP). Prêles – schon wieder, und schon wieder stehe ich am Rednerpult. Dieses Mal ist es noch etwas schwieriger als die letzten Male: Die SiK legte den zwei Motionen ein goldenes Ei, indem die SiK – wie Sie gesehen haben – eine Planungserklärung eingegeben hat, die eine Weiterverwendung des Standorts Prêles verlangt. Für mich ist klar, dass es mit dieser Ausgangslage, mit der Einstimmigkeit in der SiK, es jetzt wohl nichts bringt, hier zu versuchen, die Motion als Motion durchzubringen, auch wenn ich selbstverständlich der Meinung bin, dass die Motion jetzt endlich der richtige Ansatz wäre.

Aus diesem Grund ist für mich klar: Es bleibt mir nichts anderes übrig als in ein Postulat zu wandeln. Weshalb? – Es ändert eh nichts, seien wir ehrlich. Wir sind bei der Richtlinienmotion, jetzt wird sie dann halt ein «Richtlinienpostulätchen», wobei ich davon ausgehe, dass dieses ohne Diskussion durchkommen wird. Das Entscheidende für mich ist aber, und dies kommt dann nachher bei der Planungserklärung der SiK. Dort führen wir sogar eine freie Debatte. Deshalb muss ich es hier nicht sagen. Ich werde mich selbstverständlich nochmals melden. Dort sind die ganzen Überlegungen der SiK für jene, welche das Gebäude oder die Geschichte von Prêles kennen – entschuldigen Sie – nicht nachvollziehbar sind. Ich komme dann dort nochmals darauf zurück. Wie gesagt: Für mich hat in Prêles nichts geändert. Wir hatten schon einmal ein Postulat (*P 179-2016*) eingegeben. Die hinteren Gebäude werden seither grundsätzlich nicht genutzt und wären eigentlich schon freigegeben, zum Verkauf bereit. Das ist bis jetzt nicht passiert. Was mich positiv stimmt, ist, dass ich weiss, dass das Gebäude jetzt von der POM dem Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG), beziehungsweise eben der die BVE, übergeben wurde. Das bedeutet: Wir sind dem Verkauf schon näher als vorher. Wie gesagt: Wir werden bei der Planungserklärung der SiK noch darauf zurückkommen, und dann hoffe ich doch, dass der Weg tatsächlich für eine neue Nutzung frei sein wird. Ich habe immer noch die Hoffnung, dass es für die Region danach eine bessere Lösung geben wird. Und ich hoffe, dass wir nachher nicht mit einer Planungserklärung der SiK die Never-Ending-Story so weitermachen. Wie gesagt: Irgendeinmal interessiert es mich dann nicht mehr, und vermutlich bezahlen wir die 200 000 Franken pro Jahr noch, wenn ich bereits nicht mehr im Rat bin. Danke, wenn Sie die Postulate unterstützen, die ich natürlich grundsätzlich als Motion meine.

Präsident. Damit besteht bei der zweiten Motion (*M 102-2019*) keine Differenz mehr zur Regierung. Ist diese sonst bestritten? – Ich komme nicht gleich zur Abstimmung, aber es würde die Diskussion etwas vereinfachen. Wenn die Motion beziehungsweise das Postulat von Herrn Wyss (*M 102-2019*) nicht mehr bestritten ist, könnten wir im Prinzip nur noch über die erste (*M 096-2019*) sprechen. Zur zweiten müssten Sie nichts mehr sagen, wenn diese nicht bestritten ist. Ich gebe den Fraktionen das Wort, zuerst Peter Gerber für die BDP.

Peter Gerber, Schüpfen (BDP). Ich spreche gerne zum Traktandum 51, «Verkauf [...] im Baurecht» (*M 096-2019*). Unsere Motion verlangt den Verkauf im Baurecht, sicher nicht zu jedem Preis. Ich zitiere: «Der Regierungsrat ist zurzeit weder für noch gegen einen Verkauf.» Das zweite Zitat: «Wie lange allenfalls eine Veräusserung des baulich komplexen Standorts dauern wird, kann nicht vorausgesagt werden. Dies ist insbesondere von der Nachfrage abhängig.» – Ende Zitat.

Wir haben heute keine Nutzung von Prêles, keine Strategie in Prêles. Wir wissen nicht, ob eine Nachfrage auf dem Markt besteht. Wir haben aber laufende Kosten. Prüfen wir doch jetzt – ich sage «jetzt» – die Nachfrage im Markt mit dem Verkauf im Baurecht. Die BDP stimmt einstimmig der Motion beim Traktandum 51 (*M 096-2019*) zu.

Ueli Augstburger, Gerzensee (SVP). Die SVP geht mit den Ausführungen der Motionäre einig, wonach die letzte Chance, eine einigermaßen passable Lösung für Prêles zu finden, im März eigentlich beerdigt worden ist. Weiter ist festzustellen, dass eine gewisse Rat- und Tatlosigkeit herrscht, was mit den Liegenschaften in Prêles geschehen soll. Hier braucht es nun den notwendigen Druck des Parlaments, damit hier rasch gehandelt wird und die unsäglichen wiederkehrenden Kosten – wir haben es gehört, sogar im sechsstelligen Bereich – eliminiert werden können, wo der Kanton keinen Nutzen hat.

Die SVP unterstützt die beiden Vorstösse – über den einen (*M 102-2019*) brauchen wir nicht mehr zu sprechen – mit einer gewissen Differenzierung: Wir bestreiten an und für sich die Motion Rappa (*M 096-2019*) in dem Sinn, dass wir dort das Baurecht, das zu einschneidend ist, nicht als Motion überweisen möchten, damit wir dort die Flexibilität haben, sodass wir nicht nur im Baurecht, sondern auch sonst einem Verkauf zustimmen könnten. Die SVP stimmt aber dem Vorstoss als Postulat klar zu. Bei der Motion wird es so sein, dass die Mehrheit die Motion eigentlich als Motion ablehnt.

Sandra Hess, Nidau (FDP). Im Namen der Fraktion der FDP nehme ich gerne Stellung zum Geschäft in Traktandum 51 (*M 096-2019*), das nun noch übriggeblieben ist. Ich kann sagen: Wir unterstützen den Vorstoss (*M 096-2019*) dahingehend, dass es auch in unseren Augen absolut nötig ist, dass man sich jetzt Gedanken über die Zukunft dieser Liegenschaft in Prêles macht. Wir sind aber der Meinung, dass man das als Postulat entgegennehmen sollte. In diesem Sinn gehen wir mit der Antwort der Regierung einig und unterstützen den Vorstoss (*M 096-2019*) als Postulat.

Tom Gerber, Reconvilier (PEV). Nous parlons à nouveau de Prêles, et c'est bien que nous en parlions. Les deux motions – on ne parle plus que d'une (*M 096-2019*), en fait – dont il est question, demandent la vente des immeubles de Prêles. Le groupe évangélique rejette – ou rejetterait – les deux motions sous leur forme contraignante, mais nous allons les accepter sous forme de postulat. Après le refus de ce parlement de mettre les requérants déboutés à Prêles, il est certain que ce n'est pas simplement en refillant la patate chaude à la TTE que le problème est réglé. Là, nous partageons l'avis des motionnaires : il y a lieu de trouver rapidement une solution pour les immeubles de Prêles, soit la vente, soit une solution dans le cadre de l'exécution judiciaire, soit une autre, mais une solution. J'aimerais tout de même relever que pour exécuter une vente, vous devez trouver un acheteur, et ce n'est pas avec un franc symbolique offert par une commune que vous pourrez générer un apport pour le découvert de financement, n'est-ce pas ? Il y a lieu de trouver une nouvelle affectation pour ces immeubles dans les plus brefs délais, mais sans imposer à priori une vente, donc, Oui au postulat, Non à la motion. Je vous remercie.

Michael Ritter, Burgdorf (glp) Die grünliberale Fraktion hat die Vorstösse zur Zukunft der Liegenschaften Prêles mit Interesse diskutiert. Mit einer Aufarbeitung dieser eher mühsamen Geschichte verschone ich Sie, das wäre in 120 Sekunden auch schwierig. Tatsache ist, dass es unklar ist, wie es mit dem Komplex weitergehen soll. Es ist unserer Meinung nach richtig, eine Abgabe im Baurecht oder sogar einen Verkauf zu prüfen. Insofern stehen wir den Vorstössen positiv gegenüber. Wir sind aber, wie der Regierungsrat der Meinung, dass die Postulatsform die richtige ist. Die Motionenform ist in verschiedener Hinsicht ungünstig. Uns fehlt die definitive Feststellung, dass der Kanton tatsächlich keine Verwendung mehr hat. Diese Frage muss zwingend in die Prüfung einbezogen werden. Es ist taktisch auch nicht so gescheit, derart auf einen Verkauf zu drängen – im Vorstoss der Herren Grossräte Rappa und Gerber (*M 096-2019*) steht sogar eine Fristangabe –, weil das auf den Preis drücken könnte. Wir wollen die Liegenschaften nicht verschenken.

Zu guter Letzt haben wir grundsätzliche Bedenken, auf dem Weg einer Motion den Verkauf von einzelnen kantonalen Liegenschaften zu erzwingen. Wir würden es vorziehen, wenn der Regierungsrat eine directionsübergreifende Auslegeordnung machen würde. Der Entscheid kann im Sinn der Motionäre ausfallen, zwingend ist es aber nicht.

Die grünliberale Fraktion empfiehlt dem Rat im Sinn des Regierungsrates die Überweisung als Postulat (*M 096-2019*). Wenn die Motionäre weiterhin von der Wandlung absehen, werden wir den zweiten Vorstoss in Motionenform (*M 102-2019*) ablehnen.

Präsident. Pour la Députation je donne la parole à Monsieur Etienne Klopfenstein.

Etienne Klopfenstein, Corgémont (UDC), porte-parole de la Députation. Suite à la décision en mars dernier de ne pas utiliser le foyer de Prêles comme centre de renvoi pour requérants déboutés, plusieurs parlementaires voulaient mettre fin à cette longue histoire, en proposant purement et simplement la vente des bâtiments de Châtillon qui coûtent au canton de Berne 200 000 francs annuellement. Cette proposition est tout à fait compréhensible. En parallèle, le canton de Berne soumet au Grand Conseil le plan directeur de la stratégie de l'exécution judiciaire dont nous allons parler ces prochains jours. Sachant que la prison régionale de Bienne ne peut plus être utilisée et qu'une solution doit être trouvée prochainement, actuellement aucun site n'est défini. Prêles, se

trouvant près de Bienne, à environ 15 kilomètres, pourrait être une alternative intéressante, l'avantage sur tout autre site étant que le canton est déjà propriétaire du terrain. La CSéc s'est rendue sur place. Elle est favorable à étudier cette variante. Ces motions viennent trop vite. Il faut attendre la fin de l'étude et trouver un site pour construire la future prison régionale de Bienne. Le Conseil-exécutif, dans sa réponse, rappelle que si aucune affectation des immeubles de Châtillon n'est trouvée à moyen terme, une solution sera proposée pour une vente en droit de superficie par la suite. Ce qui a étonné la Députation, c'est le manque de communication entre la Direction de la police, et celle des travaux publics. Pour l'avenir du foyer d'éducation de Prêles, il faudra trouver des solutions. La Députation rejette donc la motion. Quelques-uns peuvent soutenir le postulat.

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA, Stefan Bütikofer.

Stefan Bütikofer, Lyss (SP). Es ist schon vieles gesagt worden, ich kann mich entsprechend kurzfassen. Die Fraktion SP-JUSO-PSA wird beiden Vorstössen grossmehrheitlich als Postulat zustimmen. Als Motionen gehen sie uns aus den genannten Gründen zu weit. Wir finden es wichtig, dass wirklich geprüft wird, was dort oben möglich ist, und es geht darum, dass man dort das Beste für den Kanton Bern, aber auch das Beste für die Region herausholt. Wie gesagt: Dem Postulat stimmen wir zu, die Motion lehnen wir ab.

Haşim Sancar, Bern (Grüne). Die grüne Fraktion wird die Vorstösse in Motionsform ablehnen, als Postulat jedoch mehrheitlich unterstützen. Die Grünen sind prinzipiell gegen die Veräusserung von öffentlichen Gütern und Institutionen, die der Gesamtbevölkerung gehören. Wir sind überzeugt, dass eine Lösung für Prêles als Gefängnis gefunden werden kann. Dazu ist auch ein Vorstoss von uns hängig (*M 117-2019*).

Wir möchten das ehemalige Jugendheim Prêles in ein halboffenes Gefängnis umwandeln, in eine Ausbildungsinstitution für Häftlinge, deren Freilassung absehbar ist. Allenfalls wären wir Grünen offen, wenn die Motion, in diesem Fall der erste Vorstoss (*M 096-2019*), für einen Verkauf im Baurecht – im Baurecht –, in ein Postulat umgewandelt würde. So könnte diese Möglichkeit neben allen anderen Möglichkeiten geprüft werden. Ob das riesige Gebäude in Prêles einen Käufer findet, steht indes auf einem anderen Blatt und bleibt eine offene Frage.

Ernst Tanner, Ranflüh (EDU). Wir sind mit der Situation in Prêles auch nicht zufrieden oder jedenfalls sicher nicht glücklich. Eine Motion geht uns jedoch zu weit. Die EDU-Fraktion stimmt einem Postulat (*M 096-2019*) zu.

Präsident. Damit sind sämtliche Rednerinnen und Redner durch. Ich gebe das Wort Regierungsrat Neuhaus.

Christoph Neuhaus, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor. Der Regierungsrat hat grosses Verständnis für die Ungeduld der Motionäre, geschätzte Frauen und Männer. Wir wollen auch möglich zügig und mit der nötigen Sorgfalt eine dauerhafte Lösung für den Gebäudekomplex. Unnötige Leerstände verursachen Kosten.

Wenn es keinen kantonsinternen Bedarf gibt, muss man schauen, Ausschreibungen machen, Käufer im Baurecht suchen. Wir sind aber auch offen für Mietlösungen oder innovative Ideen von Dritten. Aber ganz klar: Eine umfassende Abklärung braucht Zeit. Sie können nicht einfach etwas auf den Markt werfen, das drückt dann wiederum auch auf den Preis. Ein schneller Verkauf verbaut uns die Chancen, dass wir sämtliche Möglichkeiten sauber prüfen. Deshalb bittet Sie der Regierungsrat, dass Sie die beiden Motionen als Postulat annehmen.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung, zuerst betreffend das Traktandum 51, Motion 096-2019, «Verkauf der Liegenschaften [in] Prêles im Baurecht». Diese bleibt als Motion bestehen. Wer die Motion annimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Geschäft 2019.RRGR.115; Motion 096-2019)

Vote (Affaire 2019.RRGR.115 ; motion 096-2019)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui 13

Nein / Non 126

Enthalten / Abstentions 1

Präsident. Sie haben die Motion abgelehnt, mit 126 Nein- gegen 13 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung. Traktandum 52, Motion 102-2019, «Jugendheim Prêles – Nun endlich ein Ende mit Schrecken! Für neue Chancen und Ideen auf dem Plateau de Diesse, zum Nutzen der Bevölkerung auf dem Tesenberg!»: Diese ist gewandelt in ein Postulat. Wer das Postulat annimmt, stimmt Ja, wer dieses ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Geschäft 2019.RRGR.121; Motion 102-2019; als Postulat)

Vote (Affaire 2019.RRGR.121 ; motion 102-2019 ; sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 138

Nein / Non 2

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Sie haben das Postulat angenommen, mit 138 Ja- gegen 2 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen.